



Carola Weitner-Kehl (Mitte, weiter im Uhrzeigersinn), Jessica Heider und Rene Durant begrüßen ihre neuen Mitarbeiter und Kollegen, Jonas Büttner und Annette Welte.

Verstärkung für das tiw

Völlig neu aufgestellt ist seit Ende Februar die Geschäftsstelle des tiw. „Wir haben uns personell anders ausgerichtet und bieten unseren Mietern jetzt eine deutlich gewachsene Flexibilität“, freut sich Geschäftsführerin Carola Weitner-Kehl. Ihr Team bestehe jetzt nicht nur aus einer Person mehr, sondern habe auch bei den Kompetenzen hinzugewonnen.

Damit hebt die Geschäftsführerin vor allem auf Annette Welte und Jonas Büttner ab. Die 46-jährige Stuttgarterin Welte wird halbtags das Sekretariat betreuen. Als ausgebildete Grafikerin kann sie darüber hinaus das Marketing des Vereins befeuern und soll sich auch um die Web-Technik des tiw kümmern. Sie wohnt seit 2012 mit ihrem Mann in Wolfenbüttel, doch die Arbeit in einem Innovationszentrum kennt sie bereits aus Süddeutschland. „Schon da hat mich fasziniert, wie sich junge Firmen gegenseitig unterstützen und mit Ideen befruchten“, erzählt sie.

Die Rolle des tiw als Mittler zwischen den unterschiedlichen Gruppen begeistere Annette Welte: „Ich bin gerne dabei, wenn es darum geht, Synergien zu finden und zu heben.“ Übrigens ist ihr auch die Arbeit in der ehemaligen Kaserne am Exer nicht fremd. „In Ludwigsburg habe ich eine ganz ähnliche Location kennengelernt. Dort ist ein Film- und Medien-Zentrum ebenfalls in einer ehemali-

gen Kaserne eingerichtet.“

Im Gegensatz dazu ist Jonas Büttner ein Kind der Region. Der 28-Jährige stammt aus Peine, wo er bei einem Großunternehmen die Ausbildung zum Immobilien-Kaufmann absolvierte. Schon kurz danach sattelte er den Immobilien-Fachwirt obendrauf: „Das war eine wertvolle Vertiefung der Themen Controlling und Personal“, berichtet er.

Beim tiw freue er sich auf die gewachsene Verantwortung in seiner Rolle als Facility Manager, die er übrigens in Vollzeit wahrnimmt. „Außerdem reizt mich die Vielfalt der Aufgaben hier.“ Büttner will erster Ansprechpartner sein für die Kunden des Vereins, falls die mal Probleme haben. „Zudem ist die Bestandspflege unserer denkmalgeschützten Immobilien eine Herausforderung.“

Dieser und den weiteren Herausforderungen widmet sich die Geschäftsstelle nun deutlich leistungsstärker, unterstreicht Carola Weitner-Kehl. Doch bei der Auswahl ihrer neuen Mitstreiter hat sie nicht nur auf die Qualifikation geachtet. „Mir ging es um die richtige Mischung. In einem bunten Team steckt oft mehr Potenzial und Kreativität.“ Komplettiert wird die Mannschaft der Geschäftsführerin durch die bewährten Kräfte: Jessica Heider und Rene Durant.

Liebe Leser...

...das Jahr ist jetzt schon im vollen Gange. Lassen Sie mich aber noch einmal kurz auf das vergangene Jahr zurück blicken. Für unseren Verein lassen sich einige erfreuliche Erfolge aufzählen. Weil unsere Mieterzahlen etwa konstant hoch sind, haben unsere Mitglieder Anfang des Jahres grundsätzlich beschlossen, Neubauten auf dem Exer-Gelände in die Wege zu leiten. So können wir hoffentlich auch künftig Neugründern Raum anbieten.



Wolf-Rüdiger
Umbach,
tiw-Vorstand.

Mit Frau Carola Weitner-Kehl haben wir zudem im vergangenen Jahr eine hauptamtliche Geschäftsführerin in unserem Verein installiert. Selbstverständlich ist sie den meisten bekannt. Schließlich leistet Frau Weitner-Kehl seit mehr als zehn Jahren hervorragende Arbeit für unseren Verein. Das Team in der Geschäftsführung haben wir nun noch weiter verstärkt (Artikel auf dieser Seite).

Auch unser Jungunternehmerabend (über den Sie ab Seite 2 ausführlich lesen können) war im vergangenen Jahr wieder ein voller Erfolg. Selbstverständlich wollen wir dieses Format fortsetzen.

Einige Baustellen hat der Exer im vergangenen Jahr gesehen. Einige davon sind abgeschlossen, andere werden bald zur Vollendung kommen. Es ist schön, zu sehen, dass etwas passiert auf dem ehemaligen Kasernengelände. Es geht voran. Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre dieses Newsletters.

**Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach,
Vorstandsvorsitzender des tiw**

Unternehmensgründer präsentierten ihre Geschäftsideen

Beim 5. Jungunternehmerabend am Exer stellten zahlreiche Wolfenbütteler ihre innovativen Konzepte vor - von fairer Babymode bis zur Hochstativ-Fotografie.

Die Wolfenbütteler Gründerszene sei lebendig und wachsend, stellte Wolf-Rüdiger Umbach zu Beginn des 5. Jungunternehmerabends im Solferino fest. Der Vorstandsvorsitzende des Technischen Innovationszentrums Wolfenbüttel, das zusammen mit der Wirtschaftsförderung der Stadt und der Agentur Regio-Press erstmals öffentlich zu dem Abend eingeladen hatte, freute sich über die zahlreichen Gäste, die sich ein Bild von den innovativen Unternehmen aus Stadt, Landkreis und der Umgebung verschaffen wollten. „Wir wollen diese Innovationen weiter fördern und entwickeln“, so Umbach.

In abwechslungsreichen und unterhaltsamen Kurzpräsentationen stellten einige Unternehmer ihre Geschäftsideen und ihren Gründerwerdegang vor. Thorsten Behrens etwa hat sich in einer Marketing-Nische spezialisiert. Bundesweit bietet er einzigartige Bilder an, die mittels Hochstativ-Fotografie entstehen. „Die Methode eignet sich hervorragend für die Darstellung von Immobilien oder Großveranstaltungen“, sagt der Geschäftsführer der Agentur DigitalVisionDesign aus Kissenbrück. Er arbeitet mit Stativen, die bis zu 17 Meter in die Höhe ausgefahren werden.

Daran anknüpfend, erzählte der Landschafts- und Gartenbauer Sebastian Glatter von seinem Angebot, per Drohne Gärten und Häuser zu fotografieren. Damit kann er Sturmschäden ermitteln oder Tierbestand in Feldern aufdecken. „Außerdem entwickeln wir besondere Sichtschutzelemente für Gärten“, so der Geschäftsführer von Roßberg Garten-, Landschafts- und Umweltbau. Diese enthalten etwa Panels zur Solarstrom-Erzeugung.

Im Bereich Handel sind gleich mehrere Gründer in Wolfenbüttel durchgestartet. Katja Schaalburg hat beispielsweise im August den Laden „mommies little monsters“ in der Okerstraße eröffnet. Sie verkauft Mode für Babys und Kinder – mit einer Philosophie: „Wir setzen auf Bio-Mode von Herstellern, die in Europa unter fairen Bedingungen produzieren, ethisch und biologisch einwandfrei sind und trotzdem bunte, frische und fröhliche Mode bieten“, sagt die Gründerin.

Der ehemalige Triathlet Andre Volke setzt hingegen auf den Vertrieb exklusiver Sportmarken aus den Bereichen Marathon, Tri-



Thorsten Behrens zeigte dem Publikum das Hochstativ, das er für spektakuläre Fotografien etwa von Immobilien nutzt.

athlon und Radsport. Die Marke Eleven Sportswear bietet er exklusiv in Deutschland an. Sein Stützpunkt dafür ist ein Ladengeschäft in der Breiten Herzogstraße. Er produziert zudem beispielsweise Schweißbänder und Finisher-Shirts für Volksläufe.

Matthias Himstedt hat sich auf Outdoor-Ausrüstung spezialisiert. Als Bundeswehrsoldat habe er oftmals Ausrüstung und Bekleidung gesucht, aber keine Händler gefunden, die sich wirklich damit auskennen. „Für die Tropen brauchen Sie andere Stiefel als für den Himalaja“, fasste er seine Beratungsstrategie zusammen. Alle Produkte, die

er verkauft, habe er selbst getestet. Mit einem Online-Shop gewinnt der Bad Harzburger Unternehmer immer mehr Kunden. In Wolfenbüttel wird er 2016 am Exer in einer Immobilie des tiw ein Lager für den bundesweiten Vertrieb einrichten. Bis zu 15.000 Pakete werden dort pro Jahr ein und aus gehen, schätzt Himstedt.

Neu in Wolfenbüttel sind Marco und Almut Runge. Das Ehepaar hat vor zehn Wochen die Buchhandlung Steuber am Alten Tore übernommen. „Wir waren seit vielen Jahren als Buchhändler tätig und wollten uns selbständig machen. Über den Börsenverein des Deut-



Matthias Falius präsentierte sein Bildungs-Unternehmen awifa.



Der ehemalige Triathlet Andre Volke setzt erfolgreich auf den exklusiven Vertrieb hochwertiger Sportartikel.



Der Garten- und Landschaftsbauer Sebastian Glatter präsentierte dem Publikum seine Drohne, mit der er außergewöhnliche Bildaufnahmen produziert.



Katja Schaalburg verkauft faire und ökologische Baby- und Kindermode.

schen Buchhandels sind wir auf den Laden in Wolfenbüttel aufmerksam geworden“, sagt die Bad Pyrmonterin Almut Runge. Jetzt will sie die Buchhandlung moderner und kinderfreundlicher gestalten.

Auch der Plastik-Spezialist Fischer stellte

sich vor – eine Firma, die ihren Tätigkeitsbereich deutlich im Namen führt (siehe ausführlichen Bericht auf Seite 5). Entstanden ist sie erst vor wenigen Monaten durch einen Management-Buyout. Stefan Fischer, Mitarbeiter der insolventen Firma FKS, kaufte den Betrieb, gründete neu, blieb am Stand-

ort Exer und übernahm viele Stammkunden. „Diese schätzen sein Spezialistentum“, sagt Horst Hohner, Geschäftsführer von IGAP, über ihn – selbst Kunde des Plastik-Spezialisten. Zu den Produkten zählen Prototypen – darunter ein Schwimmkörper, der demnächst für Hochsee-Rettungsinseln produziert wird.

Der Exer soll noch schöner werden

Zahlreiche Sanierungen laufen oder sind bereits abgeschlossen. Der südliche Eingang erhält ein komplett neues Gesicht. Der Treppenaufgang zur Bibliothek wird moderner.

Die Anlaufstellen für Studenten der Ostfalia am Exer haben sich deutlich verschönert, sind moderner geworden und präsenter. Die ehemaligen Wachhäuschen am Eingang haben eine Phase der Sanierung hinter sich. Im linken Wachhäuschen (gesehen von der Salzdahlumer Straße), Am Exer 1, liefen zahlreiche Arbeiten. „Wir wollen demnächst dort fertig sein“, sagt Andreas Winkelmann vom Dezernat 4, das bei der Ostfalia für Neubauten und Sanierungen zuständig ist. Im November waren noch Trockenbauer am Werk. Anschließend wurden Fliesen verlegt und die Elektrik installiert. Künftig wird das der Standort für das Immatrikulationsamt und das International Student Office sein. Zuvor hatte die Ostfalia bereits zusammen mit dem Studentenwerk OstNiedersachsen das Gebäude Am Exer 3 bezogen. Dort befindet sich das Gleichstellungsbüro und die Abteilung Gesundheitsmanagement der Hochschule sowie das Bafög-Amt.

Die Ostfalia verfolgt damit das Ziel, die Service-Einrichtungen für Studenten zentral am vorderen, südlichen Teil des Exers anzusiedeln. Die Studienberatung hat bereits das alte Torhaus auf der rechten Seite bezogen, das zuvor aufwändig saniert wurde. Auch das Gebäude Am Exer1 ist Teil des Konzeptes. Dort ist der Hochschulsport angesiedelt. Ein Nebeneingang zur Salzdahlumer Straße sei außerdem zumindest „noch nicht vom Tisch“, sagt Winkelmann. Dieser könnte auf Höhe der Bushaltestelle entstehen. So kämen Studenten vom Hauptcampus schneller zum Ziel am Exer.

Moderner geworden ist auch die Exer-interne Kreuzung am Haupteingang, von der



Hier verlegen Garten- und Landschaftsbauer neue Steine am Treppenaufgang.

aus es auf den West- und Ost-Ring und in den Innenhof des ehemaligen Kasernengeländes geht. Das alte Rondell dort ist verschwunden. Stattdessen ist vor dem Gebäude Am Exer 2, in dem die Ostfalia-Fakultät Informatik zuhause ist, ein moderner Platz entstanden.

Eine deutliche Verschönerung hat auch der Treppenaufgang zur Bibliothek erfahren. „Das ist ein wichtiger repräsentativer Teil, den man schon vom Torbogen aus sehen kann“, sagt tiw-Geschäftsführerin Carola Weitner-Kehl. Die Treppenfugen wurden dort saniert und Schäden ausgebessert, „Außerdem wurde die Baum- und Strauch-Struktur dort jahrelang vernachlässigt“, so Weitner-Kehl. Sie berich-

tet, dass die Grundstücksgrenze genau in der Mitte der Treppe verlaufe. Daher saniert das tiw in Kooperation mit der Stadt Wolfenbüttel den Aufgang. „Außerdem beziehen wir die Ostfalia als künftigen Nutzer mit ein“, sagt Weitner-Kehl. Um den Treppenaufgang wird auch neue Flora gepflanzt - etwa Rasen. Diese neue Pracht wird allerdings erst jetzt nach und nach sichtbar werden.

Damit erreiche das tiw einen Abschluss des gesamten Bereichs im Norden des Exer-Geländes, findet Weitner-Kehl. Nachdem AE6 und AE10 saniert worden sind, wird nun bald auch das Herzstück Treppenaufgang im neuen Glanz erstrahlen.

Impressum



Ansprechpartnerin:

Dipl.-Kaufrau
Carola Weitner-Kehl
Telefon: 0 53 31 - 9 35 98 42
Telefax: 0 53 31 - 88 78 19
E-Mail: c.weitner-kehl@
tiw-wf.de

Postanschrift:

Technisches Innovationszentrum Wolfenbüttel
Am Exer 10 b, 38302 Wolfenbüttel

V.i.S.d.P.:

Regio-Press GmbH Wolfenbüttel,
Telefon: 05331 - 90 92-0, www.regiopress-wf.de



Die für Verkehrsteilnehmer oftmals verwirrende Zufahrt am Eingang ist verschwunden. Hier ist ein moderner neuer Platz entstanden.

Der Plastik-Spezialist Stefan Fischer

Neu am Exer: Ein Allrounder hat eine Insolvenz zur Erfolgsgeschichte gemacht.

Stefan Fischer bezeichnet sich oft als „Gründer wider Willen“. Es ist gar nicht lange her, da machte er als Angestellter die Insolvenz seines Arbeitgebers am Exer mit. Doch dann erlebte der 50-Jährige eine Überraschung: Unter den Kunden hatte sich offenbar herumgesprochen, dass Fischer sämtliches Know-how der Kunststoff-Bearbeitung in sich vereinigt. „Sie drängten mich regelrecht zur Selbständigkeit.“

Schon jetzt, ein halbes Jahr später, lässt sich absehen, dass diese Existenzgründung am Exer zu einer Erfolgsgeschichte werden wird. Fischer hat eine Halle von 500 Quadratmetern übernommen, mehrere Maschinen seines ehemaligen Arbeitgebers gekauft und einen weiteren Arbeitsplatz geschaffen – im Sommer 2016 soll ein Auszubildender folgen.

Diese rasante Entwicklung kommt nicht von ungefähr. Fischers Motto lautet „Ganz oder gar nicht: Keine halben Sachen“. Und diese Einstellung wird überall in der Werkstatt deutlich. Sein Lackierraum ist mit modernster Filtertechnik ausgestattet. Die Arbeit mit Epoxid-Harz läuft nun bei 80 Grad Celsius, die Fertigstellung gelingt dadurch schon nach 45 Minuten – vorher waren es mehr als 130. „Ich bin mein eigener Forschungs- und Entwicklungschef“, erzählt er schmunzelnd, und berichtet von manch durchgemachter Nacht. „Weil ich experimentierfreudig bin und gern tüftle.“

Auch die Kunden wissen Fischers Einstellung zu schätzen. So macht eine Geschichte die Runde, die sich wohl schon mehrmals zugetragen hat: Dem Kunststoff-Fachmann wurde abends ein Problem vorgelegt – und am nächsten Morgen präsentierte er dem verdutzten Kunden die Lösung. „Wenn mich ein Thema reizt, gebe ich so schnell keine Ruhe.“

Sein Geheimnis: Fischer verfügt über einen unvergleichlichen Erfahrungsschatz in puncto Plastik. Der gebürtige Wolfenbütteler hat schon die halbe Welt bereist, hat zum Beispiel in der französischen Schweiz bei Peter Sauber gearbeitet, der für seinen Formel 1-Rennstall nur beste Materialien und die besten Mitarbeiter einsetzte. „Da haben wir viele Teile in Kohlefaser gebacken“ Zudem hat Fischer schon das lebenslange Lernen vorgelebt, als es diesen Begriff noch gar nicht gab: „Wenn ich etwas nicht weiß, will ich es wissen.“

Da kommt ihm entgegen, dass die Kunststoff-Formgebung (so die offizielle Bezeichnung) ein unheimlich weites Feld ist.



Stefan Fischer (links) und sein Mitarbeiter Allan Moreton stehen an einer Cobra, die sie von Rechts- auf Linkslenker umgebaut haben. Heckklappe und die gesamte Kontur wurden verändert.



Fischer (rechts) und Moreton mit der Motorhaube einer Corvette, die sie von Straßen- auf Rennbetrieb umgerüstet haben.

Pneumatik, Hydraulik und Elektronik mit Holz, Metall und Lack: „Unsere Arbeit ist sehr vielfältig und hält jeden Tag neue Herausforderungen bereit.“

Natürlich kommen auch Kunden, die nur mal eben ihre defekte Motorrad-Verkleidung reparieren lassen, den beschädigten Pferdeanhänger oder das Wohnmobil. Doch mittlerweile sind der Modell- und Formenbau für Großkunden in den Vordergrund gerückt. „Da ist aber vieles Top Secret.“

Hochinteressant auch das innovative Projekt der Schwimmkörper für Hochseeschiffe. „Wir haben einen Kunstschaum entwickelt, der salzwasserfest und UV-beständig ist. Dar-

aus wurde eine Art Rettungsinsel, die bis zu acht Personen über Wasser hält.“ Davon befinden sich derzeit 35 Stück in der Testphase auf den Weltmeeren. „Die sind alle in Wolfenbüttel entstanden.“

Bei seinen ersten Schritten in die Selbständigkeit habe ihm das tiw sehr geholfen, sagt der Gründer. „Frau Weitner-Kehl hat mir Tipps gegeben und mich vor allem mit Kontakten unterstützt.“ Ein Ende seines wirtschaftlichen Wachstums ist noch nicht abzusehen, doch Stefan Fischer hat auch Spaß an kleinen Erfolgen: „Es sind ganz viele Kunden wieder da, die wir bei meinem ehemaligen Arbeitgeber verloren hatten“, berichtet er stolz. „Diese Entwicklung freut mich sehr.“